

97. Jahresversammlung des Botanischen Alpengartens Schynige Platte Der Garten im Klimawandel

Neue Standorte für wärmeliebende Alpenpflanzen, Forschung und Pläne für ein Wasserreservoir: Der Klimawandel prägt die Arbeit im Alpengarten.

Am sonnigsten Hang im Botanischen Alpengarten Schynige Platte werden schon lange wärmeliebende Alpenpflanzen gezeigt. «Doch in den letzten Jahren ist der Standort aus allen Nähten geplatzt», erzählte Botaniker Adrian Möhl auf dem Gartenrundgang vor der Hauptversammlung des Trägervereins. Deshalb legte das Gartenteam einen neuen Standort speziell für die besonders reiche Walliser Alpenflora an. Dazu kam ein kleines Stück Goldschwingelrasen – eine Pflanzengesellschaft der Tessiner Alpen.



Am Gartenrundgang zeigte Adrian Möhl interessierten Mitgliedern des Trägervereins den «Walliser»-Standort und andere Neuerungen im Alpengarten.

Wasser wird knapp

Dass sich die wärmeliebenden Alpenpflanzen in den letzten Jahren auf der Schynige Platte so gut entwickeln, liegt am kompetenten und engagierten Gartenteam, aber auch an den immer längeren und wärmeren Sommern. Diese Entwicklung macht den Garten einerseits bunter und vielfältiger. So sind derzeit 800 Pflanzenarten der Schweizer Alpen zu sehen – viele davon als Pflanzengesellschaften, wie sie in den alpinen Natur- und Kulturlandschaften vorkommen. Andererseits nehmen längere Trockenperioden im Sommer zu, so dass das Gartenteam Neuanpflanzungen oder auch Standorte wie die beiden Flachmoore vermehrt wässern muss. «Deshalb prüft der Vorstand ein zusätzliches Regenwasserreservoir», erklärte der für dieses Ressort zuständige Gärtnermeister Hansruedi Brunner.

Forschungsstandort

Der Klimawandel beschäftigt auch aktuelle Forschungsprojekte im Alpengarten, wie der wissenschaftliche Leiter Markus Fischer berichtete. Eine kürzlich abgeschlossene Dissertation an der Universität Bern zeigt, wie seltene Pflanzenarten empfindlicher auf die Veränderungen reagieren als ihre häufigeren Verwandten

– ein weiterer Beleg, wie die Klimaerwärmung die Biodiversität bedroht. Ein neues Experiment, das Anfang Juli 2023 eingerichtet wurde, vergleicht die Reaktionen kalkfliehender und kalkliebender Pflanzen auf die rasante Erderwärmung.



Die Mitglieder genehmigten alle Geschäfte der 97. Jahresversammlung einstimmig oder mit grosser Mehrheit

Das Geld ist knapp

Neben den neuen Herausforderungen durch mehr Wärme und Trockenheit nannte Präsident Peter Aeschmann die Aufgaben, die Gartenteam und Vorstand ständig in Atem halten – etwa die Pflege des Gartens auch in den schneefreien Zeiten, in denen die Bahn nicht fährt, oder eine Gäste- und Mitgliederbetreuung, die auch junge Leute anspricht. «Bei allem muss sich der Alpengarten nach seinen knappen finanziellen Mitteln richten», sagte Aeschmann. «Und nachdem die Bahn ihre Abgeltung reduziert habe, müssen wir auch neue Finanzierungsquellen suchen.»